

Staatsexamensaufgaben DiDaZ:

Didaktikfach Mittelschule

Seit Frühjahr 2014

Sortiert nach Schwerpunkten

Themenübersicht:

1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz
2. Literarische Texte / Lesekompetenz
3. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik
4. Fehler und Korrekturen
5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts
6. Durchgängige / sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung
7. Sprachstandserhebung
8. Bildungs- und Fachsprache
9. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben
10. Übergreifend
11. „Seiteneinsteiger“
12. Wortschatzarbeit
13. Schriftspracherwerb
14. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen
15. Medien

1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz

Frühjahr 2014:

Interkulturelle Erziehung und Bildung wurde in den Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache aufgenommen und stellt eine große Herausforderung für Lernende und Lehrende im Unterricht dar!

2. Literarische Texte / Lesekompetenz

Herbst 2014:

Erläutern Sie anhand von Beispielen, wie mit literarischen Texten im Unterricht die Ziele der Sprachförderung und der Interkulturalität erreicht werden können!
Gehen Sie dabei auch auf die Migrationsliteratur ein!

Herbst 2015:

Der Aufbau von Lesekompetenz ist eine zentrale Aufgabe für den Deutschunterricht an Haupt- bzw. Mittelschulen!

1. Diskutieren Sie, welches Modell von Lesekompetenz Sie für die Behandlung literarischer Texte in sprachlich heterogenen Lerngruppen heranziehen würden!
2. Legen Sie begründet dar, mit welchem Text der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur Sie Ihre unter 1. Entwickelten Vorstellungen von Lesekompetenzen umsetzen können!

Frühjahr 2017:

„Lesen in der Zweitsprache“ wird immer wieder im Hinblick auf sog. „Stolpersteine“ dargestellt. Darunter werden spezifische Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler mit der Zweitsprache Deutsch verstanden.

1. Erklären Sie die Herausforderungen des Lernbereiches Lesen für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache! Verorten Sie diese in einem Modell des Lesens Ihrer Wahl!
2. Entwickeln Sie Fördermaßnahmen für den Lernbereich Lesen, um Schülerinnen und Schüler differenziert zu unterstützen! Beziehen Sie in Ihre Überlegungen eine unter a.) dargestellte Herausforderung ein!

Frühjahr 2020

Einsatz von Fluchtliteratur

1. Erläutern Sie den Begriff „Fluchtliteratur“ und beziehen Sie sich dabei auf aktuelle Forschungsliteratur! Nennen Sie auch einige Beispiele!
2. Zeigen Sie anschließend auf, wie mit Fluchtliteratur in einer heterogenen Regelklasse mit einem großen Anteil von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunft gearbeitet werden kann! Stützen Sie sich dabei begründet auf ein Lesekompetenzmodell und entwerfen Sie ein Praxisbeispiel für eine Klassenstufe Ihrer Wahl!

3. Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik

Frühjahr 2014:

Im Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache heißt es „Mehrsprachigkeit erhält in einem modernen Sprachunterricht eine besondere Bedeutung.“

Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und zeigen Sie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit auf! Wie kann im Fach Deutsch als Zweitsprache mit mehrsprachigen Kindern umgegangen werden? Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

Herbst 2014:

Mehrsprachigkeit unter Einbezug der Herkunftssprachen ist anerkanntes Ziel von Sprachförderung und Sprachbildung.

Begründen Sie dies aus der Sicht der Erwerbsforschung und zeigen Sie Möglichkeiten für die praktische Umsetzung im Unterricht auf!

Herbst 2015:

Erläutern Sie den Stellenwert der Mehrsprachigkeit für die Gestaltung des „Deutsch als Zweitsprache“-Unterrichts! Stellen Sie anschließend anhand dreier konkreter unterrichts-praktischer Beispiele dar, wie die Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext einbezogen werden kann!

Frühjahr 2018:

Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen

Im LehrplanPLUS für die Mittelschule wird u.a. die Berücksichtigung ungesteuert erworbener Sprachfertigkeiten gefordert:

„Neben in der Schule erworbenen Sprachen greift der Unterricht auch ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse aus der Lebenswirklichkeit der Lernenden auf (z.B. Dialekt, Umgang- und Alltagssprache) und zieht sie zur Reflexion über Sprache heran...“ (LehrplanPLUS Mittelschule 1.2)

1. Erläutern Sie, wie die Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen mit der Förderung von Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen verbunden werden kann und zeigen Sie dabei Parallelen und Unterschiede auf!
2. Erörtern Sie, worin die Chancen und Grenzen der Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen liegen!
3. Skizzieren Sie drei Vorschläge für eine didaktische Umsetzung in der Mittelschule, in welchen sowohl ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse als auch die Mehrsprachigkeit der Lernenden berücksichtigt werden!

Herbst 2019

1. Begründen Sie, ausgehend von wissenschaftlichen Konzepten zur inneren und äußeren Konzepten der Mehrsprachigkeit, warum die in jeder Unterrichtsgruppe vorhandene Mehrsprachigkeit als Ressource für den Ausbau von Sprachbewusstheit genutzt werden kann!
2. Entwickeln Sie anschließend eine Unterrichtseinheit für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, die die individuelle Mehrsprachigkeit für den Ausbau von Sprachbewusstsein nutzt! Die Jahrgangsstufe ist frei wählbar.

Frühjahr 2021

„Im Deutschunterricht geht es seit einigen Stunden um das Thema Märchen. Nun hat Leyla unaufgefordert ein türkisches Märchenbuch in die Schule mitgebracht und möchte, dass es im Unterricht verwendet wird. Die Lehrerin bedankt sich bei Leyla und sagt der Klasse: Leider haben wir dafür keine Zeit. Wir haben heute was anderes vor. Aber ihr könnt das Buch ja nachher zusammen in der Pause anschauen.“

(Maak, Diana / Ricard Brede, Julia /Born, Sebastian (2015): Einstellungen von Lehramtsstudierenden zu Mehrsprachigkeit erheben. Bericht über die Anlage eines Forschungsprojektes. In: Rösch, Heidi / Webersik, Julia (Hrsg.) (2015): Deutsch als Zweitsprache – Erwerbsforschung und didaktische Ansätze. Stuttgart: Fillibach bei Klett, S. 271)

1. Beurteilen Sie die Reaktion der Lehrerin vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse zum Zweitspracherwerb!
2. Zeigen Sie mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze auf und skizzieren Sie davon ausgehend ein Unterrichtsbeispiel für eine Klassenstufe Ihrer Wahl, in dem das oben genannte, türkischsprachige Märchenbuch Verwendung findet!

Frühjahr 2021

LehrplanPLUS DaZ / Grundschule, Kompetenzbereich Schreiben:

„Im Unterricht wird bewusst, dass schriftliche Sprache sich deutlicher von mündlicher unterscheidet und schriftliche Texte langsamer und reflektierter entstehen als mündliche Äußerungen. Gleichzeitig ist schriftliche Sprache weniger fehlertolerant als mündliche. Deshalb wird Geschriebenes auch gemeinsam mit anderen reflektiert und überarbeitet.“
(<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/daz>) [zuletzt aufgerufen am 26.10.2020]

LehrplanPLUS DaZ / Mittelschule, Kompetenzbereich Schreiben:

Der Übergang vom Mündlichen zum Schriftlichen stellt insbesondere Zweitsprachler vor große Herausforderungen. Zum Schreiben werden nicht nur alle Teilbereiche von Sprache benötigt, sondern auch die Reflexion über Inhalt und Form: Schreibabsicht, treffender Wortschatz, richtige Schreibung, Grammatik und Syntax sowie die Stringenz in der Darstellung sind vor dem Hintergrund der erst noch zu erwerbenden Sprache ggf. auch des neuen Schrift- und Lautsystems zu sehen.“
(<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/daz>) [zuletzt aufgerufen am 26.10.2020]

1. Erläutern und vergleichen Sie, ggf. auch kritisch, die beiden Auszüge aus dem LehrplanPLUS für DaZ in der Grundschule und in der Mittelschule unter Bezugnahme auf Ihr Wissen zu Sprachregistern und Zweitspracherwerb! Ordnen Sie die Auszüge in das Kompetenzstrukturmodell ein!
2. Skizzieren Sie an einem selbst gewählten Fallbeispiel und unter Rückgriff auf Ihr Wissen zum Zweitspracherwerb des Deutschen, wie der schulisch unterstützte Schriftspracherwerb im Deutschen als Zweitsprache bei der von Ihnen gewählten Person wahrscheinlich verläuft!

4. Fehler und Korrekturen

Frühjahr 2014:

Beschreiben Sie Möglichkeiten und Grenzen von mündlichen Fehlerkorrekturen für die Sprachförderung! Berücksichtigen Sie hierbei auch Erkenntnisse der (Zweit-)Spracherwerbsforschung! Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Begründungen!

Herbst 2015:

1. Fehlerkorrektur und Feedback haben große Bedeutung für die Sprachbildung und Sprachförderung. Begründen Sie diese Annahme!
2. Beschreiben Sie Unterschiede zwischen mündlichen und schriftlichen Korrekturen unter Bezugnahme auf die Literatur!
3. Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis!

Frühjahr 2016:

Schreiben in der Zweitsprache Deutsch – Umgang mit dem Fehler

1. Führen Sie drei Besonderheiten des Schreibens in der Zweitsprache Deutsch aus!
2. Erläutern Sie an nachfolgendem Textbeispiel, welche Stärken und Schwächen die Erzählung der Fünftklässlerin (Türkisch als Erstsprache) aufweist!
3. Reflektieren Sie, welche fördernden Maßnahmen Sie für die Schülerin priorisieren würden!

Schreibaufgabe: Verfasse zu dem Bild eine Erzählung!



1 Die Telefonzelle
Die Tom, Tim, Stefan, Isa und triksi Die waren auf Telefonzelle und spielten mit
Karten. Tom sagte: stop mal wo ist triksi wir müssen schnell den finden aber wie
kommen wir runter. Ich hab eine idee. Wir können doch den Polizei anrufen aber wie?
5 Ganz einfach Isa hast ein Hausschlüssel ja da. Jetzt mach ich nur mit Hausschlüssel
auf aber du musst ja runter kommen stimmt. Wart mal Leute ich kann doch mit meiner
langen Zeil kann ich den Telefon holen aber wie fragte: Tim? Ganz einfach erst den
Zeil runter gehen und den Telefon holen schau ich habe. Gut sagte: Isa aber wie
sollen wir den Nummer drücken des ist doch leicht mit langen stock also wie lautet es
10 wo? Fragte Isa ja den Nummer von Polizei aso es lautet 743 düüt düüt Hallo Halo
sagte: Tom ich wollte was sagen meine triksi ist nicht da was ist dass des ist mein
Kuscheltier aso sagte der Polizei hmmm ja grad ist ein Mann gekommen und hat uns
gesagt: ich hab ein Kuscheltier gefunden vielleicht kann des doch sein hat er ein Mütze
ja antwortete Polizei. Tom fragte: eine blauen ja antwortete Polizei. Dann kört des uns
15 bringen sie bitte zu uns wo wohns ihr fragte: Polizei. In Telefonzelle was in
Telefonzelle ja wir können nicht runter gehn. Aber in weichen Straße fragte Polizei der
Tom antwortete: in Bahof ok wir kommen Thüss sagte Tom. Endlich haben wir den
triksi gefunden. Da kommen sie hallo da sind wir da deine triksi danke sagt. Tom bitte
sagte Polizei also Thüss warten sie doch wir wollen runter gehn gibt eure Hand ja
20 endlich danke. Und sie gehten nach Haus.

Aus: Deutsch als Zweitsprache 3 (2005).

5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts

Herbst 2014:

Offener Unterricht wird auch an Schulen mit hohem Ausländeranteil realisiert. Nennen Sie Kennzeichen, Methoden und Vorgehensweisen offenen Unterrichts!

Erläutern Sie, wie Sie im Unterricht Deutsch als Zweitsprache Formen des offenen Unterrichts sinnvoll einsetzen können!

Frühjahr 2018:

Unterrichtsmaterialien spielen für die Gestaltung und die Effizienz der Lehr-Lernprozesse im Bereich Deutsch als Zweitsprache eine tragende Rolle. Durch die Arbeit mit Deutsch als Zweitsprache-Lehrwerken sollen Seiteneinsteiger in den Übergangsklassen zum einen systematisch eigene sprachliche Kompetenzen entwickeln und sich zum anderen gezielt auf den Regelunterricht vorbereiten, um dort erfolgreich mitarbeiten zu können.

1. Stellen Sie ausgehend von diesen beiden Zielsetzungen Anforderungen und Qualitätskriterien für solche Lehrwerke dar und diskutieren Sie diese.
2. Beziehen Sie dabei neben sprachdidaktischen und spracherwerbstheoretischen Aspekten auch migrationspädagogische Fragen ein, soweit diese für die Analyse der Lehrmaterialien ausschlaggebend sind!
3. Begründen Sie Ihre Meinung unter Rückgriff auf aktuelle Fachliteratur!

6. Durchgängige / Sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung

Frühjahr 2015:

Sprachförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache stellt Lehrende vor große Herausforderungen. Auch fachübergreifende Sprachbildung wird zunehmend gefordert. Nennen Sie Methoden und Prinzipien, die für Sprachförderung und Sprachbildung eingesetzt werden können, und Grundlagen der Zweitspracherwerbsforschung! Geben Sie auch ein konkretes Unterrichtsbeispiel!

Frühjahr 2016:

Welche Chancen und Grenzen birgt das Kreative Schreiben im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht? Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

Herbst 2019

„Das Verständnis der gesprochenen Sprache ist die Voraussetzung für den schulischen Lernerfolg und die gesellschaftliche Integration.“

(LehrplanPLUS für die bayerische Mittelschule – Deutsch als Zweitsprache – Fachprofil – 2 Kompetenzorientierung im Fach Deutsch als Zweitsprache – 2.2 Kompetenzbereich – Hören, Sprechen und Zuhören. <http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/daz> [08.06.2018].)

1. Nehmen Sie zu dieser im Fachprofil Deutsch als Zweitsprache des LehrplanPLUS für die bayerische Mittelschule aufgestellten Behauptung aus der Perspektive der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache begründet Stellung!
2. Zeigen Sie auf, welche Kompetenzen der DaZ-Lernenden im Lernbereich Hören, Sprechen und Zuhören besonderen Förderbedarf aufweisen!
3. Veranschaulichen Sie ihre Ausführungen an einem konkreten unterrichtspraktischen Beispiel einer Jahrgangsstufe Ihrer Wahl!

7. Sprachstandserhebung

Frühjahr 2015:

Erläutern Sie die Relevanz der Sprachstandserhebung für den Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen und systematisieren Sie die diesbezüglichen Möglichkeiten! Gehen Sie anschließend auf ein konkretes Verfahren zur Sprachstandserhebung ein und reflektieren Sie dieses kritisch.

Frühjahr 2020

Sprachstandserhebungen

1. Erläutern Sie die Bedeutung von Sprachstandserhebungen für Lerngruppen mit Deutsch als Zweitsprache an Mittelschulen!
2. Beschreiben Sie zwei für Deutsch als Zweitsprache-Lernende an Mittelschulen besonders geeignete Verfahren zur Feststellung des Sprachstandes und bewerten Sie diese kritisch!
3. Reflektieren Sie die Rolle der Lehrkraft bei der Erhebung des Sprachstandes von Deutsch als Zweitsprache-Lernenden an Mittelschulen!

8. Bildungs- und Fachsprache

Frühjahr 2016:

Zeigen Sie das Potenzial des sprachsensiblen Fachunterrichts an der Haupt- bzw. Mittelschule auf!
Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen durch unterrichtspraktische Beispiele an einem Fachunterricht Ihrer Wahl! Berücksichtigen Sie dabei mindestens ein relevantes Konzept zur Sprachförderung im Fach!

Herbst 2016:

Erläutern Sie theoretische und praktische Aspekte des sprachbewussten Fachunterrichts!
Konkretisieren Sie diese an zwei didaktisch-methodischen Ansätzen!

Frühjahr 2019:

„Jeder Unterricht ist Sprachunterricht.“

1. Nehmen Sie zu dieser Aussage kritisch Stellung und beziehen Sie sich auf die aktuelle Fachliteratur!
2. Zeigen Sie an ausgewählten Beispielen das Spannungsfeld zwischen Alltags- und Fachsprache auf!
3. Skizzieren Sie auf dieser Grundlage unterrichtliche Umsetzungsmöglichkeiten für einen alle Fächer umspannenden Sprachunterricht!

9. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben

Frühjahr 2017:

Ansätze des generativen und kreativen Schreibens sind besonders für den interkulturellen Sprachunterricht unter Einbezug der Mehrsprachigkeit der Lernenden gewinnbringend. Stellen Sie Möglichkeiten und Grenzen der generativen und kreativen Schreibförderung im Rahmen des Deutsch als Zweitsprache- oder auch eines fächerübergreifenden Unterrichts vor!

Frühjahr 2018:

Bis heute stellt das Schreiben von Texten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache vor große Herausforderungen.

1. Erläutern Sie, welche Schwierigkeiten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache in den Phasen des Schreibprozesses immer wieder haben!
2. Zeigen Sie ausgehend von diesen Schwierigkeiten an drei Beispielen, wie der Schreibprozess im Unterricht gefördert werden kann!

Frühjahr 2020

Funktional-pragmatisches Schreiben (z.B. Schreiben einer Bewerbung/Bedienungsanleitung) spielt beim Aufbau von Schreibkompetenz im Unterricht Deutsch als Zweitsprache eine wesentliche Rolle.

1. Erläutern Sie die Relevanz funktional-pragmatischer Schreibaufgaben für jugendliche DaZ-Lernende! Definieren Sie dabei auch den Begriff „Schreibkompetenz“!
2. Beschreiben und charakterisieren Sie funktional-pragmatisches Schreiben an einem Beispiel! Legen Sie unter Bezugnahme auf die Phasen des Schreibprozesses dar, welche spezifischen Herausforderungen sich für Zweitsprachlernende stellen (können)! Berücksichtigen Sie dabei auch die Situation jugendlicher Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger!
3. Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel, mit welchen Schreibfördermaßnahmen Sie jugendliche DaZ-Lernende bei der Produktion der unter Punkt 2 vorgestellten Schreibaufgabe unterstützen können!

10. Übergreifend

Herbst 2019

Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache müssen im Regelunterricht durch einen sprachsensiblen/sprachbewussten Fachunterricht unterstützt werden.

1. Erläutern Sie das Konzept des sprachsensiblen/sprachbewussten Unterrichts!
2. Legen Sie dar, welchen Anforderungen Aufgabenstellungen gerecht werden müssen, die in diesem Rahmen eingesetzt werden! Nehmen Sie hier unter anderem Bezug auf die wissenschaftliche Diskussion über die Operatoren und die Unterscheidung verschiedener Anforderungsbereiche in den Bildungsstandards!

11. „Seiteneinsteiger“

Frühjahr 2015:

Gegenwärtig verzeichnet Deutschland eine starke Migration aus dem Ausland. Demzufolge kommen auch viele Kinder und Jugendliche als Seiteneinsteiger in die Schule. Stellen Sie –auch anhand praktischer Beispiele – dar, wie der Unterricht mit Seiteneinsteigern gelingen kann! Beziehen Sie sich dabei auf die pädagogische, zweitspracherwerbstheoretische bzw. –didaktische Forschung sowie auf den bayerischen Lehrplan Deutsch als Zweitsprache.

12. Wortschatzarbeit

Herbst 2016:

Erläutern Sie, wie Wortschatzwissen im Gehirn gespeichert ist! Erörtern Sie, ausgehend von den Herausforderungen für Zweitsprachler*innen im Bereich Wortschatz, welche Konsequenzen sich daraus für die Wortschatzarbeit im Kontext des Deutschen als Zweitsprache ergeben!

Frühjahr 2019:

Der Erwerb des Wortschatzes in deutscher Sprache stellt Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache vor große Herausforderungen.

1. Beschreiben Sie die Schwierigkeiten des deutschen Wortschatzes für Zweitsprachler*innen/Zweitsprachler*innen! Berücksichtigen Sie dabei auch die heterogenen Lernvoraussetzungen der genannten Zielgruppe!
2. Zeigen Sie an ausgewählten unterrichtspraktischen Beispielen Möglichkeiten der lernerorientierten Wortschatzarbeit!

Frühjahr 2021

„Drei Faktoren spielen bei der Vermittlung von Wörtern eine besondere Rolle: Wiederholungen, Emotionen und Zukunftstauglichkeit.“

(Apeltauer, Ernst: Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In: Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Ballmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2017, S. 306-326, S. 316)

1. Nehmen Sie unter Bezugnahme auf aktuelle Fachliteratur Stellung zu dieser Behauptung!
2. Stellen Sie einen didaktischen Ansatz zur effektiven Wortschatzvermittlung im DaZ-Unterricht vor!
3. Zeigen Sie an einem konkreten methodischen Beispiel auf, wie die Wortschatzvermittlung in heterogenen DaZ-Lerngruppen in der Unterrichtspraxis gelingen kann!

13. Schriftspracherwerb

Herbst 2016:

1. Viele neu eingewanderte Kinder und Jugendliche werden in Deutschland zum ersten Mal alphabetisiert oder können das lateinische Alphabet nicht lesen bzw. schreiben. Welche Herausforderungen müssen diese Schülerinnen und Schüler bei der Erstalphabetisierung bzw. beim Zweitschrifterwerb bewältigen? Wie können Lehrkräfte dazu beitragen, dass dieser Lernprozess unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit erfolgreich läuft?

14. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen

Frühjahr 2017:

1. In den Übergangsklassen sollen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler zum einen die basalen sprachlichen Kompetenzen für den Alltag erwerben und zum anderen auf den Unterricht in der Regelklasse sprachlich vorbereitet werden.
 - a. Welche fächerübergreifenden Kompetenzen sind den Lernenden im Hinblick auf die Anforderungen des schulischen Lernens in der Zweitsprache Deutsch zu vermitteln?
 - b. Welche bisherigen sprachlichen und kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Herkunftsland können dabei als Potenzial genutzt werden?
 - c. Wie kann dies im Unterricht in der Regelklasse geschehen?
 - d. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit geeigneter Literatur und beziehen Sie sich dabei auf Erkenntnisse aus aktueller Forschung!

15. Medien

Frühjahr 2019:

Digitale Medien – von Übungen am Computer über computervermittelte Kommunikation bis zu den Aufgaben im Rahmen des Web 2.0 – bieten viele Möglichkeiten für den DaZ-Unterricht. Es stellt sich jedoch die Fragen, inwiefern ihr Einsatz für die Förderung aller Sprachfertigkeiten der Schülerinnen und Schüler geeignet ist.

1. Definieren Sie digitale Medien und beschreiben Sie ihre wesentlichen Merkmale im Hinblick auf Medium und Konzeption!
2. Geben Sie einen Überblick über die wichtigsten digitalen Kommunikationsformen!
3. Diskutieren Sie Potenziale und Anforderungen für die Aufgabenstellung bzw. –formate in digitalen Medien im Kontext DaZ!